



TEATIME CLASSICS

— GIORGI  
GIGASHVILI —

19. NOVEMBER 2022  
LAEISZHALLE KLEINER SAAL

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany. The building features a distinctive, undulating facade made of reflective glass panels and a lower section made of reddish-brown brick. It sits on a concrete pier extending into the water of the Elbe River. In the background, industrial structures and cranes are visible under a clear blue sky.

MODERNE KULTUR IN  
EINZIGARTIGER GESTALT.

# WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor  
der Elbphilharmonie Hamburg.

[juliusbaer.com](http://juliusbaer.com)

Samstag, 19. November 2022 | 16 Uhr | Laeiszhalle Kleiner Saal

---

Teatime Classics | 1. Konzert

15 Uhr | Kaffee, Tee und Kuchen vor dem Konzert in Brahms-Foyer

## GIORGI GIGASHVILI KLAVIER

---

**Domenico Scarlatti** (1685–1757)

Sonate C-Dur K 487

Allegro

ca. 5 Min.

**Domenico Scarlatti**

Sonate D-Dur K 29

ca. 5 Min.

**Olivier Messiaen** (1908–1992)

Le baiser de l'enfant-Jésus / aus: Vingt regards sur l'enfant-Jésus (1944)

ca. 10 Min.

**Robert Schumann** (1810–1856)

Sonate Nr. 1 fis-Moll op. 11 (1833–1835)

Introduzione. Un poco Adagio. Allegro vivace

Aria

Scherzo e Intermezzo. Allegrissimo

Finale. Allegro un poco maestoso

ca. 30 Min.

keine Pause

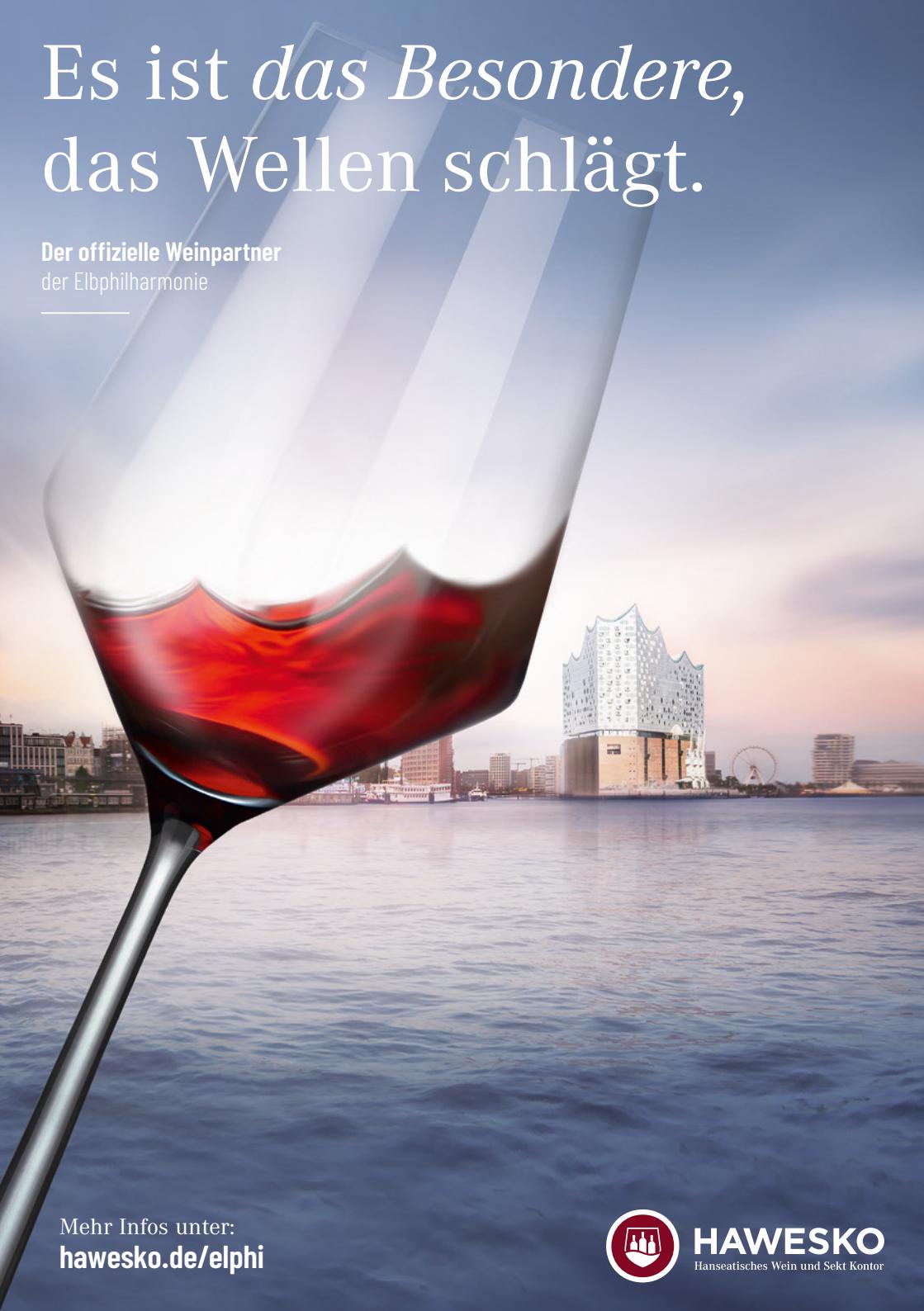
---

Gefördert durch die

Cyril & Jutta A.  
PALMER STIFTUNG

# Es ist *das Besondere*, das Wellen schlägt.

Der offizielle Weinpartner  
der Elbphilharmonie



Mehr Infos unter:  
[hawesko.de/elphi](http://hawesko.de/elphi)



**HAWESKO**  
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Die beliebte Nachwuchs-Reihe »Teatime Classics« geht in die nächste Runde – wie in der vergangenen Saison im Kleinen Saal, aber nun wieder mit Kaffee und Kuchen vorweg im schönen Ambiente des Brahms-Foyers. Den Auf-takt macht heute der georgische Pianist Giorgi Gigashvili. Gerade erst Anfang 20, konnte er sich schon über zahlreiche Preise freuen und gehört zu den vielversprechendsten Talenten der jungen Generation. Für seinen Hamburg-Besuch hat er Werke von Scarlatti, Schumann und Messiaen im Gepäck – ein vielseitiges Programm quer durch vier Jahrhunderte.

---

# **EXPERIMENT** **UND EKSTASE**

## Über das Programm

Als Domenico Scarlatti in Neapel seine Laufbahn begann, deutete wenig darauf hin, dass er sich zu einem der originellsten Klavierkomponisten aller Zeiten entwickeln würde. Seinen eigenen Stil fand er erst, nachdem er mit 34 Jahren Klavierlehrer der portugiesischen Infantin Maria Barbara wurde. Als sie den spanischen Thronfolger Fernando heiratete, übersiedelte Scarlatti mit ihr nach Madrid, wo er bis zu seinem Tod blieb. Jede seiner 555 erhaltenen Sonaten besteht aus einem einzigen zweigeteilten Satz, doch davon abgesehen, könnten die Stücke kaum bunter und experimenteller sein: Sie bieten eine unerschöpfliche Fundgrube musikalischer Ideen und spieltechnischer Kabinettsstückchen. So überrascht die C-Dur-Sonate durch Jagdhorn-Imitationen, weite Sprünge und spannungsreiche Zusatznoten, während die D-Dur-Sonate mit rasenden Läufen, Übereinandergreifen der Hände und Anklängen an spanische Volksmusik aufwartet.

Eine kleine Revolution pianistischer Spieltechnik zettelte drei Jahrhunderte später auch Olivier Messiaen an: Seine *Vingt regards sur l'enfant-Jésus* behandeln das Tasteninstrument wie ein vielfarbiges Orchester. Zugleich begründete der Zyklus eine neue Gattung, denn geistliche Musik für Klavier (nicht etwa Orgel) war zuvor kaum bekannt. Doch Messiaen verstand seine Kompositionen stets als »theologisch«: Sie sollten katholische Glaubenswahrheiten symbolisieren und selbst Akte des Glaubens sein. Angeregt wurden die *Vingt regards* durch Schriften zeitgenössischer Autoren, die von den Huldigungen der Hirten, der Engel, der heiligen Jungfrau und des himmlischen Vaters an das Jesuskind handeln. Seine eigenen Gedanken zu den einzelnen Nummern erläuterte Messiaen in einem Programmheft. Darin heißt es zu *Le baiser de l'enfant-Jésus*, dem mystisch-ekstatischen 15. Stück: »Ein Kupferstich inspirierte mich dazu, der das Jesuskind darstellt, wie es die Arme seiner Mutter verlässt, um die kleine Schwester Thérèse [von Lisieux] zu umarmen. All dies ist ein Symbol der Kommunion, der göttlichen Liebe. Man muss lieben, um dieses Thema und diese Musik zu lieben, die zart sein möchten wie das Herz des Himmels, nichts anderes.«

Als **Robert Schumann** 1836 seine erste Klaviersonate veröffentlichte, stand auf dem Deckblatt statt des Komponistennamens nur eine Widmung: »Clara zugeeignet von Florestan und Eusebius«. Offenbar wollte der junge Schumann seine Beziehung zu Clara Wieck, der 16-jährigen Tochter seines ehemaligen Klavierlehrers, nicht ganz an die Öffentlichkeit tragen – hatte sie doch ohnehin schon unter der Tyrannie des Vaters zu leiden. Außerdem sagten die fiktiven Autoren genug über den Komponisten aus: Der feurig-leidenschaftliche Florestan und derträumerisch-empfindsame Eusebius – beide Fantasiegestalten waren Protagonisten der Schumannschen Musikkritiken und Teile seiner eigenen Doppelnatur.

Die Sonate hat vier Sätze. Im ersten folgt auf die langsame Einleitung ein Hauptteil, dessen rhythmisch geprägtes Thema Florestans Handschrift trägt. Schumann verband mit ihm die Vorstellung eines spanischen Fandangos. Der Aria nach Art eines »Liedes ohne Worte« liegt tatsächlich ein Lied zugrunde: Schumanns Kerner-Vertonung *An Anna* (1828). Ein Scherzo schließt sich an, doch die übliche Dreiteiligkeit dieses Satztyps ist unter anderem durch ein Intermezzo *Alla burla, ma pomposo* (spaßhaft, aber auch prunkvoll) erweitert. Wie eine freie Fantasie über verschiedene Themen und Figuren wirkt das Finale. Einem Abschnitt daraus stellte Schumann die Bezeichnung *quasi improvisando* voran – sie könnte ebenso gut für den ganzen Satz gelten.



Clara und Robert Schumann um 1850



# **GIORGİ GIGASHVILI**

**KLAVIER**

2000 im georgischen Tiflis geboren, lernte Giorgi Gigashvili das Klavierspiel, ohne je an eine professionelle Karriere als Pianist zu denken. Seine Leidenschaft galt vielmehr dem Singen und Arrangieren von georgischen Volksliedern und Popsongs, mit denen er schon als Zwölfjähriger erfolgreich in verschiedenen lokalen Gesangswettbewerben auftrat. Gleichwohl setzte er daneben seine musikalische Ausbildung an der Zentralen Paliashvili-Musikschule für begabte Kinder und schließlich am Staatlichen Konservatorium von Tiflis fort. Mit dem Gewinn des Internationalen Klavierwettbewerbs von Vigo – dessen Juryvorsitzende Martha Argerich Giorgi Gigashvilis wohl größtes Vorbild ist – nahm seine internationale Karriere im April 2019 an Fahrt auf. Im gleichen Jahr gewann der junge Pianist den dritten Preis und den Publikumspreis beim 62. Busoni-Klavierwettbewerb in Bozen.

Die ersten Monate während der Corona-Pandemie verbrachte er überwiegend in seinem Heimatland und widmete sich dort äußerst erfolgreich dem Komponieren von elektronischer Musik. Das vergangene Jahr brachte ihm dann zahlreiche wichtige Impulse für seine Entwicklung im Bereich der klassischen Klaviermusik, darunter der Hortense-Anda-Bührle-Förderpreis beim 15. Concours Géza Anda in Zürich und die Einladung zum Kissinger »Klavier-Olymp«, bei dem er den ersten Preis und den Publikumspreis gewann. Zur gleichen Zeit verlegte der junge Künstler seinen Lebensmittelpunkt nach Genf und setzte an der Haute école de musique sein Studium fort.

Eine Reihe von bemerkenswerten Debüts zeigen, dass sich der Name Giorgi Gigashvili inzwischen nachhaltig in der internationalen Musikwelt etabliert. Zu den Highlights gehören sein Einstand beim Klavier-Festival Ruhr und beim Schleswig-Holstein Musik Festival sowie Konzerte in bedeutenden Sälen wie der Berliner Philharmonie. Für seine Studien in Genf wird der Pianist von Martha Argerich unterstützt. Außerdem gefördert wird er von der Lisa Batiashvili Foundation und der Géza Anda-Stiftung.

## ZIELMLICH BESTE BRÜDER

Technisch virtuos und perfekt aufeinander eingestimmt: Die Brüder Lionel und Demian Martin bilden ein kongeniales Cello-Klavier-Duo wie aus dem Musik-Märchen. Aufgewachsen im Stuttgarter Raum, staubten beide schon als Teenies jede Menge Preise bei »Jugend musiziert« ab. Inzwischen hat Lionel Martin (Foto) mehrere Stipendien gewonnen, unter anderem bei der Anne-Sophie-Mutter-Stiftung. In Hamburg bringen die Brüder spannende Werke von Franz Schubert und Dmitri Schostakowitsch auf die Bühne.



---

17.12.2022 | Teatime Classics | Laeiszhalle Kleiner Saal

---

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlostka, Laura Etspüler, François Kremer, Julika von Werder, Dominik Bach, Juliane Weigel-Krämer, Janna Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

### BILDNACHWEIS

Clara und Robert Schumann (unbezeichnet); Giorgi Gigashvili (Kellyde Geer / Classeek); Lionel Martin (unbezeichnet)



## WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

### **PRINCIPAL SPONSORS**

SAP  
Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Deutsche Telekom  
Porsche  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

Aurubis  
Bankhaus Berenberg  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
Edeka bank  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO

### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

### **STIFTUNG ELBPHILHARMONIE**

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Ricola  
Störtebeker

### **FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.**

### **ELBPHILHARMONIE CIRCLE**



Julius Bär



PORSCHE



ROLEX

---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

